

Die Sportseite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

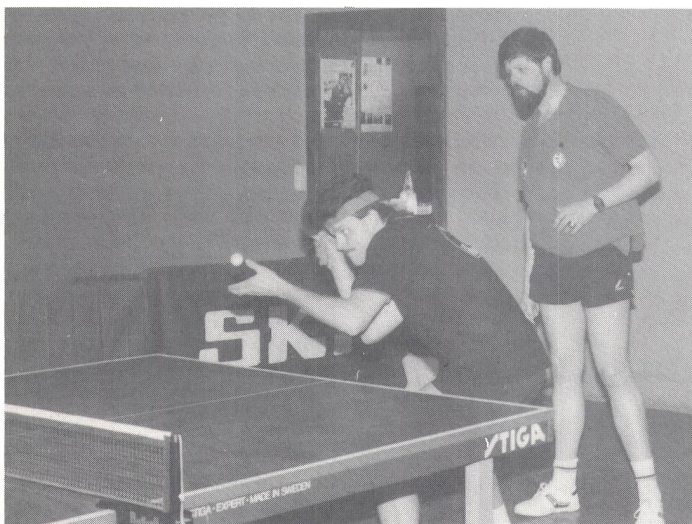
<http://www.e-periodica.ch>



3. Schweizerische Tischtennismeisterschaft, Lausanne

Keine Überraschungen

(Isu/wag) Olivier Perret gewann zum dritten Male in Serie und im Doppel verteidigten Albert Madörin/Martin Risch nach einem spannenden Kampf ihren Titel erfolgreich. Katja Tissi und Linda Sulindro waren die einzigen Damen, aber sie gaben die Spiele gegen die Männer nicht so leicht aus der Hand. Ihre Devise hiess: «Mitmachen kommt vor dem Rang».



Die erfolgreichen Titelverteidiger im Doppel: Albert Madörin (beim Aufschlag) und Martin Risch.

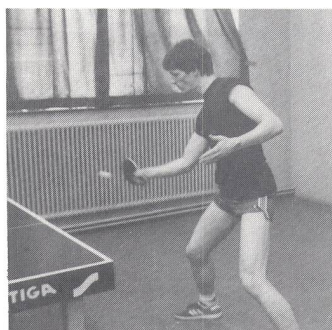
Tischtennis hat ihren Ursprung in China. Dort gehört Tischtennis in der Schule, wie bei uns Rechnen und Turnen, zum Pflichtfach. Und so staunt es nicht, dass die Chinesen seit Jahrzehnten an der Weltspitze anzutreffen sind. Inzwischen aber haben die Europäer, vor allem die Schweden, mächtig aufgeholt. Sie sorgten in jüngster Zeit, an den Weltmeisterschaften in Dortmund, für grosses Aufsehen, ging doch erstmals der Weltmeistertitel an einen Nordländer. Bei den Frauen sind aber die Chinesinnen noch Weltspitze.

Schmale Spitze bei den Gehörlosen

Wer Tischtennis kennt, schätzt die Faszination dieser Sportart. Es setzt aufgrund seiner schnellen Spielweise hohe Anforderungen an einen Wettkämpfer. Reaktionsgeschwindigkeit und Konzentration sind Voraussetzungen, die er mitbringen muss. Und diese Instinkte entschieden auch heute in Lausanne über Sieg oder Niederlage. Die Spitze bei den Gehörlosen ist schmal, lediglich Olivier Perret und Albert Madörin haben Format.

In St.Gallen tut sich was

Nicht nur die ersten Meisterschaften (Uster und Aarau), auch Lausanne hat bestätigt, dass Tischtennis für die Gehörlosen eine sehr geeignete Sportart ist und unbedingt gefördert werden sollte. In Lausanne brauchte sich niemand vor Perret oder Madörin zu



Perret, der «alte» und neue Meister.

fürchten. Denn wer nicht in die Finalrunde kam, konnte sein Können in der Trostrunde zur Geltung bringen. Auch wenn sich nur elf Teilnehmer eingeschrieben haben, mit Katja Tissi, Ruedi Graf, Erich Stark und Markus Schättin beteiligten sich gar vier Wettkämpfer

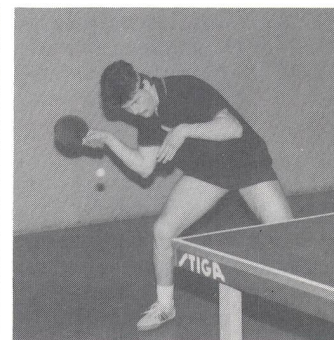
vom Sportclub St.Gallen. Nicht Zufall, denn dort will man eine Tischtennisabteilung auf die Beine stellen. Und an Motivation dürfte es jetzt erst recht nicht fehlen, wurden doch die Meisterschaften 1990 dem GSC St.Gallen übertragen.

Höhepunkt des Tages: Das Doppel

Wie im alpinen Skisport die Abfahrt, ist im Tischtennis das Doppel die sogenannte Königsdisziplin. Im entscheidenden Spiel Perret/Khidir gegen Madörin/Risch sah es anfänglich nach einem leichten Sieg der Titelverteidiger (Madörin/Risch) aus, endete doch der erste Satz 21:10. Dann aber steigerten sich Perret/Khidir und forderten von ihrem Gegner das Letzte. Nur wenig fehlte zur Wende, erst bei 24:26 war der zweite Satz entschieden.

Rangliste (Einzel)

1. Olivier Perret (Lausanne)
2. Albert Madörin (GSV Zürich)
3. Martin Risch (GSV Zürich)

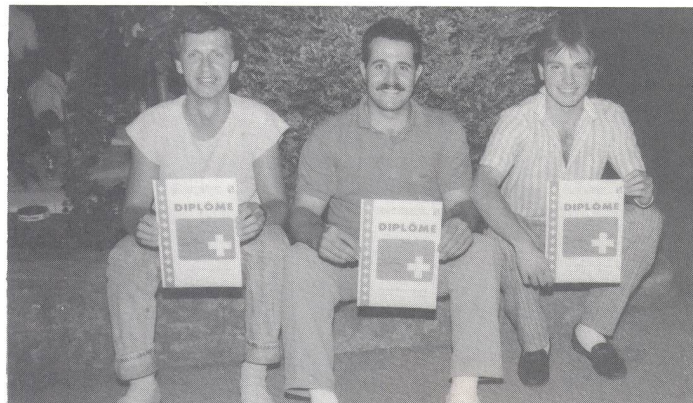


Albert Madörin: Professioneller Aufschlag.

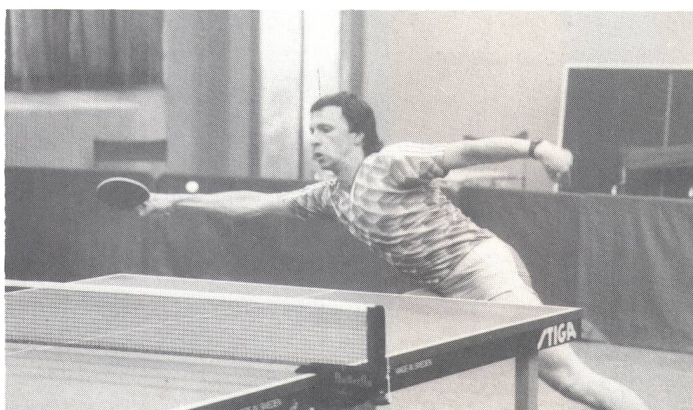
4. Thomas von Dinklage (GSV Zürich)
5. Ziad Khidir (Lausanne)
6. Olivier Trolliet (Lausanne)
7. Markus Schättin (St.Gallen)
8. Ruedi Graf (St.Gallen)
9. Erich Stark (St.Gallen)
10. Katja Tissi (St.Gallen)
11. Linda Sulindro (St.Gallen)

Rangliste (Doppel)

1. Madörin/Risch
2. Perret/Khidir
3. von Dinklage/Tissi
4. Graf/Schättin
5. Trolliet/Stark



Keine Medaille für sie, aber wenigstens ein Diplom. Von links nach rechts: von Dinklage (4.), Khidir (5.), Trolliet (6.).



Tischtennis, die Faszination: Thomas von Dinklage demonstriert es gekonnt.